

in Trümmer legte, hielt Leopold II. im Brüsseler Palaste großen Empfang ab. Die Neujahrskur hatte noch nicht lange begonnen, als dem Könige die Nachricht vom Ausbruche eines Schornsteinbrandes in der Residenz überbracht wurde. Eine halbe Stunde später kam die Meldung, daß Schloß Laeken verloren sei. Die Königin verließ auf's Höchste erschrocken den Palast, um eiligst nach dem Schlosse zu fahren. Laut schluchzend theilte Prinzessin Clementine ihrer Mutter das Verschwinden des Fräuleins von Draucourt mit. Nach längerer Betrachtung des furchtbaren Brandes, welcher ihr und ihres Gemahles Lieblingschloß in Trümmer legte, kehrte die Königin nach Brüssel zurück. Unterwegs begegnete sie dem Könige, der inzwischen den Prinzen Balduin mit seiner Vertretung betraut hatte und zur Besichtigung des Feuers herbeieilte. Kaum war der König auf der Unglücksstätte eingetroffen, so stürzte unter dumpfem Krachen die Kuppel des Schloßes hernieder. Abends 9 Uhr standen mit Ausnahme eines weniger beschädigten Flügels, fast nur noch die Umfassungsmauern. Das schöne Schloß ist vollständig zerstört. Der Werth des Schloßes belief sich auf etwa 10 Millionen Fr., die Versicherung liegt hauptsächlich bei Londoner Gesellschaften. König Leopold hatte erst im vergangenen Jahre 1 1/2 Mill. wieder darauf verwendet. Die Entstehung ist in der That direkt in der Ueberheizung zu suchen und zwar bei mangelhaften Heizanlagen, die der König erst vor kurzer Zeit selbst als gefährlich bezeichnet haben soll! Die starke Heizung aber war notwendig, weil eine Anzahl werthvoller Pferde an der Influenza verendet war, andere noch daran litten. Die Königin hat über das Unglück bitterlich geweint.

— London. In der „Forrest Gate School“, einer Anstalt zur Aufnahme von Waisenkindern und Kindern von Familien, die nicht im Stande sind, für ihre Kleinen zu sorgen, also eine Art Armenhaus für Kinder, (die Zahl der Zöglinge beträgt über 300) brach in der Neujahrnacht, nachdem die Begrüßungen und die „happy new years-Wünsche“ vorüber und die Kinder bereits in ihren Betten lagen, Feuer aus. Es wurde bald darauf festgestellt, daß der Brand in den Garderobekammern neben der Knabenabtheilung ausgebrochen war. Dort mußte es lange geschwebt haben, jedenfalls war die Rauchentwicklung eine kolossale, so daß das Vordringen sich als sehr schwierig erwies. Trotzdem die Vorrichtungen im Hause selbst im höchsten Grade unzureichend waren, wurde das Feuer sehr schnell bewältigt und schon eine halbe Stunde später ließ sich der Umfang des Unglücks übersehen. In dem Schlaftsaal Nr. 10 hatten 86 Knaben ihre Betten — ein Schlaftsaal mit nur einem Ausgange. Als man ihn absuchte, fand man 26 Knaben in ihren Betten erstickt — fast alle mit friedlichem Gesichtsausdruck, nur einige mit ver-

zerrten Zügen, ein Beweis, daß sie erwacht waren, aber nicht mehr die Kraft besaßen, sich zu retten. Die Kinder fanden im Alter von 6 bis 10 Jahren. Die Veretteten waren vielfach schon bemußlos gefunden worden.

Erlaubte Schulstellen.

Die vorbehaltlich hoher Genehmigung neugegründeten zwei Lehrstellen an den katholischen Bezirksschulen zu Dresden. Roll: Das apostolische Bistum im Königreiche Sachsen. Gesamt-Einkommen jeder Stelle: 1600 Fr., einschließlich 300 Fr. Wohnungs-Entschädigung. Gesuche bis zum 20. Januar an die Kolaturbehörde.

Opertheater: Repertoire.

Ohne Gewähr der Innehaltung.

(In Altstadt.)

Dienstag, den 7. Januar: (Geschlossen.)
Mittwoch, den 8. Januar: Lantshäuser.
Donnerstag, den 9. Januar: Urbine.
Freitag, den 10. Januar: (Koncert.)
Sonntag, den 11. Januar: Rigoleto. Die Puppenfee.
Sonntag, den 12. Januar: Götterdämmerung.

(Alberttheater in Neustadt.)

Dienstag, den 7. Januar: Die Karlsruhler.
Mittwoch, den 8. Januar: Die berühmte Frau.
Donnerstag, den 9. Januar: Viel Lärm um Nichts.
Freitag, den 10. Januar: Die Stützen der Gesellschaft.
Sonntag, den 11. Januar: Der Jaungast.
Sonntag, den 12. Januar: Dieselbe Vorstellung.

Residenztheater.

Dienstag, den 7. Januar: Nachm.: Das Christkind.
Abend: Der Abenteuerer.
Mittwoch, den 8. Januar: Dieselben Vorstellungen.

Produktenpreise.

Chemnitz, am 5. Januar. Weizen pro 50 Kilo: Ruffische Sorten 10 Fr. 50 Pf. — 10 Fr. 90 Pf., polnischer weiß und bunt 00 Fr. 00 Pf. — 00 Fr. 00 Pf., sächsischer gelb und weiß 9 Fr. 75 Pf. — 10 Fr. 50 Pf. Roggen, sächsischer 9 Fr. 00 Pf. — 9 Fr. 15 Pf., fremder 9 Fr. 30 Pf. — 9 Fr. 50 Pf. Braugerste 8 Fr. 75 Pf. — 10 Fr. 75 Pf. Futtergerste 6 Fr. 50 Pf. — 6 Fr. 75 Pf. Hafer, sächsischer 7 Fr. 85 Pf. — 8 Fr. 10 Pf. Rotherbsen 9 Fr. 00 Pf. — 10 Fr. 00 Pf., Mähle- und Futtererbsen 8 Fr. 25 Pf. — 8 Fr. 50 Pf. Butter pro Kilo 2 Fr. 20 Pf. — 2 Fr. 50 Pf.
Verna, am 5. Januar. Weizen pro 50 Kilo 9 Fr. 00 Pf. — 9 Fr. 85 Pf. Roggen 9 Fr. 00 Pf. — 9 Fr. 15 Pf. Gerste 9 Fr. 00 Pf. — 9 Fr. 50 Pf. Hafer 7 Fr. 90 Pf. — 8 Fr. 10 Pf. Erbsen 9 Fr. 00 Pf. — 9 Fr. 50 Pf. Kartoffeln pro Hektoliter 6 Fr. 00 — 0 Fr. 00 Pf. Butter pro Kilo 2 Fr. 20 Pf. — 2 Fr. 50 Pf.
Bautzen, am 5. Januar. Weizen, weiß pro 50 Kilo 9 Fr. 71 Pf. — 10 Fr. 14 Pf., gelb 9 Fr. 41 Pf. — 9 Fr. 47 Pf. Roggen 8 Fr. 94 Pf. — 9 Fr. 06 Pf. Gerste 9 Fr. 00 Pf. — 9 Fr. 28 Pf. Hafer 8 Fr. 00 Pf. — 8 Fr. 30 Pf. Erbsen 8 Fr. 89 Pf. — 10 Fr. 97 Pf. Kartoffeln 1 Fr. 60 Pf. — 2 Fr. 40 Pf. Butter pro Kilo 2 Fr. 00 Pf. — 2 Fr. 30 Pf.

Börsen-Wochenbericht.

In den letzten Tagen des alten Jahres machten sich große Weichschwierigkeiten geltend, wodurch die Kurse ins Bedenken geriethen. Das neue Jahr brachte hierin aber bald eine Wendung zum Besseren. Die gute Stimmung, die nun schon über Jahr und Tag herrscht, läßt sich nicht werfen und kein Kurs ist zu hoch, der von der Spekulation nicht noch für Heigerungsstöße gehalten würde. In erster Linie sind es wiederum Kohlen- und Bank-Aktien, die die größten Kurssteigerungen zu verzeichnen haben. Daneben entwickelt sich auch eine kolossale Kaufkraft für alle ausländischen Staatspapiere, die meistens jetzt Kurse einnehmen, welche noch gar nicht dagewesen sind; besonders gilt dies von den österreichischen Renten. Der Verkehr in deutschen Staatspapieren entwickelte sich auch ganz bedeutend. Besonders laßt man jetzt gern die sächsischen 3/4proc. Staatsanleihe, die sie sehr billig, nämlich zu 101 zu haben sind. Wir haben dieses Papier von heute an auch unserem Kurszettel eingefügt.

4	Deutsche Reichsanl.	107,50	5	Italien. Goldrente	94,50
3 1/2	" "	108,67	5	Ungar. Papierrente	75,70
3	Sächs. Rente, große	94,50	5	Ruß. Orientanl. II.	68,25
3	" " kleine	96,00	4	Ruß. 1880er Goldanl.	93,10
3	" 1865 " "	96,00	6	Rumänische Rente	106,90
3 1/2	" 1869 " "	101,00	5	" "	97,75
4	" 1847 " "	120,00		Eisenb.-Prioritäten.	
4	" 1852—68, große	101,50	5	Baichbräder	91,25
4	" 1852—68, kleine	101,86	5	Dux-Bodenbacher I.	90,25
4	" 1870 (Albertsb.)	99,75	4 1/2	Galiz. Carl Ludwig I.	86,00
3 1/2	S. Landrentenbr.	99,50	4	Kronprinz Rudolf	81,00
4	S. Landest.-Rent.	103,00	3	Bemberg-Garynow	78,10
4	S.-Schles. Eisenb.-Aktien	110,25	5	Südböhm. Lomb. alte	64,00
3 1/2	Abbau-Bitt Eisenb.-Aktien	101,50	10	Div. Wäg. Deutsche Creditanst. Aktien	205,00
4	Abbau-Bitt Eisenb.-Aktien	104,00	9 1/2	Oesterr. Creditanst. W.	178,70
4	Abbau-Bitt Eisenb.-Aktien	104,00	5 1/2	Reichsbankantheil	136,25
4	Abb.-Dresd. Eisenb.-Aktien	100,50	4 1/2	Sächs. Bank-Aktien	117,00
3 1/2	Brennische Conzols	103,60	28	Dresdn. Brauerei-W.	197,00
4	" "	106,40	28	Felsenb. Brauerei-W.	490,00
4	Bayerische Anleihe	106,40	5	Consolid. Feldschlöß.-Brauerei Stammpr.	
4	Dresd. Stadtschuld	101,00	18	Baldsch. Brauerei-W.	99,00
3 1/2	Sup.-Obl. d. Baubank f. d. Sächs. Dresden	98,25	13 1/2	Bergl. " B.	96,00
4	Chemn. Stadtschuld	101,50	8	Waldf. Brauerei-W.	308,00
3 1/2	Erbländ. ritterl. Pf.	100,50	9	Reisenfurter	294,00
4	" "	101,00	8	Hofbr.-Bergl. W. S. I.	153,00
3 1/2	Leuziger Pfandbriefe	101,50	4 1/2	Kont.-Pferdebahn	117,00
3 1/2	Landwirth. Creditb. verlosch. Pfandbr.	100,00	6 1/2	Tramway-Comp.	137,75
4	Ereditbr.	101,25	1	Kette, Deutsche Eisenbahnschiffahrts-Gesellsch.-Aktien	80,50
4	Braunsch.-Hann. Hyp.-Pfandbriefe	100,75		Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Aktien	420,00
4 1/2	Ruß. Bodencredit Pfandbriefe	99,70	6	Chemn. Werf.-Rauchschmiedfabrik-Wkt. (Zimmermann)	125,00
4	Oesterr. Goldrente	94,75		Sächs. Maschinenfabr.-Aktien (Hartmann)	170,50
4 1/2	" Silberrente	74,75		Oesterr. Banknoten	173,20
5	" Papierrente	87,20		" Silbergulb.	172,25
4	Ungar. Goldrente	87,60			

Dresden, den 4. Januar 1890. Max Biette, Seestraße 16 L.

Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.